

Liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus,

Im heutigen Evangelium wird deutlich, dass unsere Fragen oft nur aus Neugier bestehen. Diese Fragen haben eine besondere Wirkung in den Massenmedien, sie gehen aber nicht in die Tiefe und führen uns nicht weiter zum Heil. Anders sind Fragen, die eine aufrichtige Suche nach der Wahrheit beinhalten. So antwortet Jesus heute nicht direkt auf die neugierige Frage, sondern nutzt die Gelegenheit, um Fragen des Heils zu beantworten.

Liebe Gemeinde, so zeigt es das Wort Gottes heute. Es fragt einer: „Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden?“ Jesus gibt darauf keine Antwort, sondern sagt: " Bemüht euch mit allen Kräften, durch das enge Tor zu gelangen..." Mit diesen Worten hat Jesus dem Mann eine wichtigere Frage beantwortet, als die, die ihm gestellt wurde. Die Zahl ist nicht entscheidend, aber **jeder einzelne** ist wichtig für Gott. Gottes Heil ist unbegrenzt und es reicht **für alle** aus, ob wir ihnen auch misstrauten und manchmal sie sogar verachteten. Gott **will alle** retten.

Liebe Schwestern und Brüder, es ist im Evangelium dann davon die Rede, dass der Hausherr aufsteht und die Tür verschließt! und die vor der Tür stehen vom Herrn abgewiesen werden, weil er sie nicht kennt. „Bemüht euch mit allen Kräften!“, sagt Jesus. Wie sieht das aus? Als Getaufte sind wir in Christus hinein getauft, sind wir **wirklich** Söhne des Vaters geworden. Leben wir denn als solche? Haben wir eine Leidenschaft für Jesus, für Gott? Setzen wir uns für die Sache des Vaters ein, oder schimpfen wir grundlos – nur weil es andere auch tun- z. B. über die Kirche? Würde eine leibliche Mutter grundlos über ihr Kind schimpfen?

Im Hebräerbrief spricht Paulus von **der Zucht als Erziehungsmittel** und vergleicht diese auch auf den Umgang Gottes mit uns.: „Wen der Herr liebt, den züchtigt er“ heißt es, ja Paulus sagt sogar:“ er schlägt mit der Rute jeden Sohn, den er gern hat.“ Das ist heute schwer zu verstehen. Weiter heißt es aber:“ Die Züchtigung schenkt als Frucht den Frieden und die Gerechtigkeit.“

Liebe Eltern, sind nicht auch ihre Kinder mit einer gewissen Disziplin groß geworden, die den Kindern nicht passte und angenehm war? Denken wir Zum Beispiel ans frühe ins Bett gehen und frühe aufstehen, ans Zähne putzen und duschen, an die Zimmer Reinigung und an das Helfen in der Küche. Oder wie viel Mühe mussten sie aufwenden um den rechten Umgang mit dem Fernseher, oder mit dem Surfen im Internet zu erlernen. In Ihrer Kindheit haben die Kinder auch geschimpft und gedacht, dass ihre Eltern hart sind. Aber später im Leben,

wenn sie die Früchte eines disziplinierten Lebens beginnen zu genießen, werden sie ihren Eltern danken für einschärfende Disziplin.

Liebe Mitchristen, Was bedeutete für die frühen Christen die Züchtigung? Für die frühen Christen war es eine Disziplin, um die Verfolgung ertragen zu können. Durch die Züchtigung wurde erwartet, dass sie ihren Glauben an Christus angesichts der falschen Anschuldigungen, Folter und einem schmerzhaften Tod standhaft bleiben konnten im Bekenntnis zu Jesus Christus. Diese vorübergehenden Schmerzen und Leiden führten für immer zum ewigen Leben mit Gott, zu Frieden und Glück. **Auch heute gilt diese Wahrheit** für die Christen in der Verfolgung. Sie! Liebe Christen! wissen alle, wie viele es sind! Für uns könnte unsere Züchtigung heute darin bestehen, den Mut zu haben, die Wahrheit zu sagen und zu tun und die Gebote Gottes zu halten, auch wenn es nicht mehr so zu sagen in **Mode ist**. Eine solche Disziplin wird vorübergehend ungünstig in der modernen Welt sein. Es kann uns Freunde kosten, evtl. sogar unsern guten Arbeitsplatz oder eine gewisse finanzielle Gewinnminderung. Trotzdem bringt es uns die Früchte der Freude, des Friedens und der Zufriedenheit eines guten Gewissens sowohl in diesem Leben als auch in der kommenden Welt.

Liebe Christen, kehren wir nochmals zurück zum Evangelium. Wie kann es sein, dass Jesus die Menschen nicht kennt, die mit ihm gegessen und getrunken haben, wie es in Vers 26 heißt? Liebe Schwestern und Brüder, bedenken wir einmal, wie oft gehen wir unbedacht zur hl Kommunion? Oder, wie oft reden wir gleich nach der Hl. Messe negativ über andere, ob es wahr ist oder nicht? Wie oft handeln wir so, als ob es Gott nicht gäbe? Gönnen wir uns die Stille um darüber nachzudenken, was will Gott denn eigentlich? Oder- Gott bietet uns das Sakrament der Versöhnung an. Wir nehmen dieses **Geschenk** aber gar nicht an!

Liebe Schwestern und Brüder, haben wir uns schon mal gefragt, ob Gott **uns** wohl kennt, wie es heute im Evangelium heißt? /(Pause) Amen